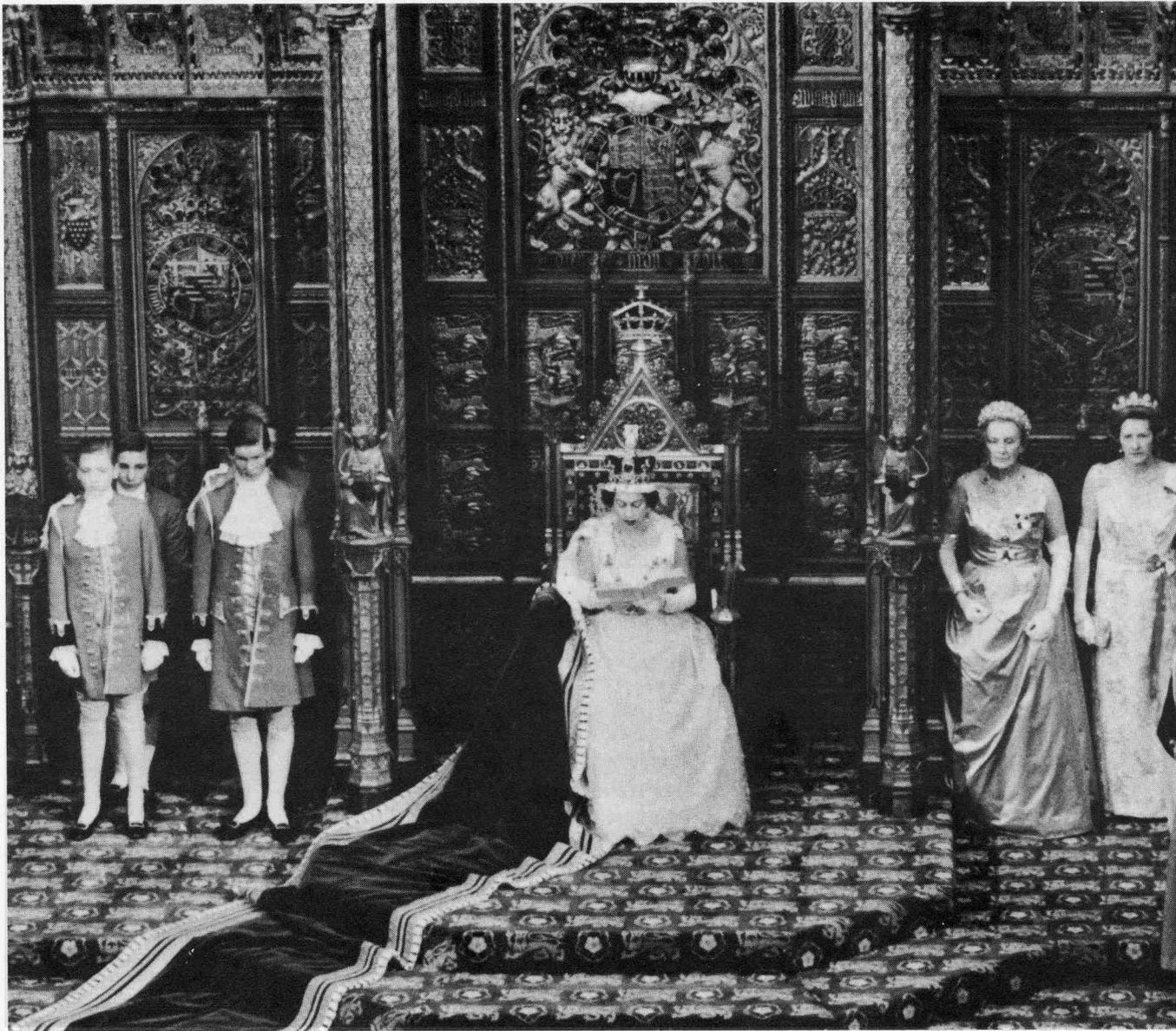




Ambassador College

FERNLEHRGANG

Ein internationaler Kursus zum Verständnis der Bibel



Königin Elisabeth II.

WAS UNSERE LEHRGANGSTEIL- NEHMER MEINEN

Möchte Ihnen hiermit ein großes Kompliment für Ihren Bibel-Fernlehrgang aussprechen. Dieses Fernstudium überzeugt und festigt wie kein zweites. Sobald ich mit der Schule fertig bin, möchte ich von meinem Gehalt einen Teil dazu tun. Denn dieser Fernlehrgang sollte jedem Menschen in die Hand gegeben werden.

Klaus G., Leinfelden

Soeben habe ich Lektion 6 („Hölle“) Ihres Fernlehrgangs erhalten. Obwohl ich Ihren absoluten Wahrheitsanspruch als Anmaßung empfinde, sind Ihre Darstellungen Salz, das noch nichts von seiner Schärfe eingebüßt hat.

Christoph Sch., Rüschlikon
Schweiz

Vor einigen Tagen habe ich das erste Exemplar des Fernlehrganges erhalten. Dieser Lehrgang scheint die spannendste Lektüre zu werden, die mir jemals vor Augen gekommen ist. Aber es ist ja noch viel mehr als das: der Einblick in die letzten Geschehnisse dieses Zeitalters, das Wissen um die letzten Dinge schafft eine neue Einstellung des Menschen zu seiner Welt. Es ist wie eine langersehnte Befreiung, die einem nun endlich zuteil wird. Erstaunlich, wie alles seinen rechten Platz findet, wie Ordnung und Übersicht einkehrt in die Verworrenheit. Allein schon aus Ihren Broschüren erfuhr ich unbezahlbares Wissen, aber Ihr Fernlehrgang in seinem systematischen Aufbau schafft einen Untergrund, ein solides Fundament, das wohl wert ist, darauf einen festen Bau zu setzen. Ich habe — bevor ich Ambassador College kennengelernt habe — bereits des öfteren in der Bibel gelesen, weil jeder anderen Lektüre, mag sie künstlerisch noch so vollendet oder von wissenschaftlicher Klarheit durchdrungen erscheinen, letzten Endes doch die endgültige Aussagekraft fehlt: irgendwo und irgendwie bleibt ein leerer Raum zurück, stellen sich unbeantwortete Fragen ein. Doch erst durch Ihre Veröffentlichungen werden mir viele Textstellen begreiflich gemacht. Für diese Unterweisungen möchte ich Ihnen aufrichtig danken!

Leo L., Kappel



Ambassador College

FERNLEHRGANG

LEKTION 9

Ein internationaler Kursus zum Verständnis der Bibel, herausgegeben von der Theologischen Fakultät des Ambassador College, 300 West Green St., Pasadena, Kalifornien 91123. © 1971, 1972 Ambassador College. *Alle Rechte vorbehalten.

HERAUSGEBER

HERBERT W. ARMSTRONG

CHEF VOM DIENST

Richard H. Sedliacik

Lehrgangsleiter

Lawson C. Briggs William F. Dankenbring

Assistenz

Ronald Beideck

Graphik

Thomas Haworth

Vertriebsleiter

Edward C. Kleier

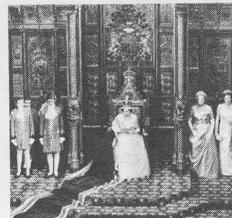
IHRE STUDIENGEBÜHREN wurden von anderen bezahlt. Exemplare zur Massenverteilung werden weder versandt noch verkauft.

IHRE BRIEFE an die Redaktion richten Sie bitte an folgende Adresse:

Ambassador College
4000 Düsseldorf 1
Postfach 1324
Bundesrepublik Deutschland.

*Inhalt zum Teil in früheren Auflagen veröffentlicht © 1954, 1965, 1968, 1972 Ambassador College.

WICHTIG: Vergessen Sie bitte nicht, unserer Fernlehrgangsabteilung jede Änderung Ihrer Anschrift sofort mitzuteilen. Geben Sie bitte sowohl Ihre alte als auch Ihre neue Adresse an.



Zu unserem Titelbild

Die Repräsentantin einer der letzten Monarchien unserer Zeit, Elisabeth II., Königin von England, Schottland, Wales und Nordirland, bei der Eröffnungssitzung eines neuen Parlaments. Wenn Jesus Christus nach Jerusalem zurückkehrt, dann wird er als „König der Könige“ die Regierung Gottes errichten und zusammen mit den auferstandenen Heiligen die Welt regieren. Die vorliegende Lektion zeigt Ihnen, wie Sie sich persönlich auf die Regentschaft mit Christus vorbereiten können.

Foto: Wide World

WIR SIND ZUM REGIEREN GEBOREN

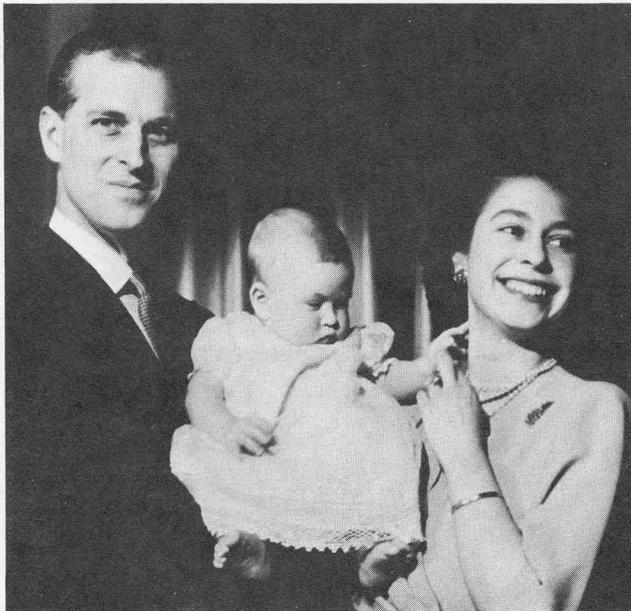
Die Bibel offenbart, zu welcher Bestimmung der Mensch geboren ist, und doch wissen nur wenige von der herrlichen Zukunft, die Gott der Menschheit zgedacht hat. Die vorliegende Lektion wird die erstaunliche Wahrheit klarmachen.

WOZU SIND wir geboren? Fragen Sie Naturwissenschaftler, Philosophen oder Theologen: Was ist der Sinn des Lebens? Worin liegt unsere Bestimmung und wie wird es sein, wenn wir sie erreicht haben?

Die meisten werden unumwunden zugeben, daß sie die Antwort nicht wissen und daß es ihrer Überzeugung nach auf diese Fragen auch gar keine Antwort gibt. Ja, seit Anbeginn der Geschichte haben Denker nach dem Sinn und Zweck der menschlichen Existenz gefragt, ohne je eine schlüssige Antwort zu finden.

Links unten: Prinzessin Elisabeth und Prinz Philip im Jahre 1949 mit ihrem einjährigen Sohn, Prinz Charles. **Rechts unten:** Zwanzig Jahre später: Prinz Charles wird von seiner Mutter, Königin Elisabeth II., zum Prinzen von Wales gekrönt. Prinz Charles ist nun Anwärter auf den Thron von Großbritannien. Seit seiner Geburt wird er darauf vorbereitet, einst König zu sein.

Fotos: Wide World, Keystone



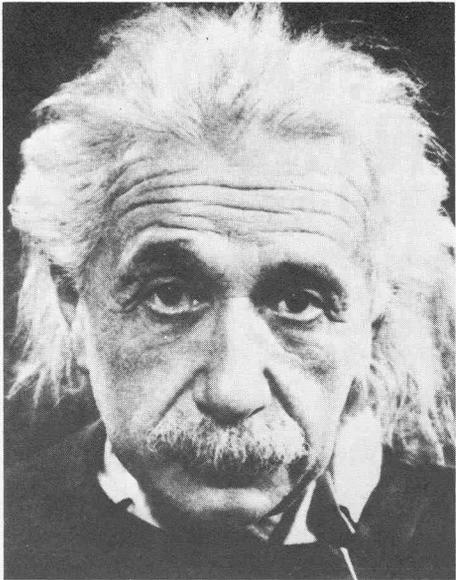
Die Historiker wissen es nicht

Der Historiker Hendrik van Loon schreibt in seinem Buch „Story of Mankind“ (Geschichte der Menschheit): „Wir leben im Schatten eines gigantischen Fragezeichens. Was sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“

Und seine Antwort auf diese grundlegenden Fragen: „Wir sind noch nicht sehr weit gekommen. Wir wissen erst sehr wenig, aber wir haben den Punkt erreicht, wo wir es mit einiger Genauigkeit erraten können.“

Die Historiker können diese Frage also nicht beantworten. Sie können nur Vermutungen anstellen.

Die heute allgemein anerkannte, aber nach wie vor unbewiesene Evolutionstheorie erhebt den Anspruch, die „Vorgeschichte“ und die Entstehung des Menschengeschlechts erklären zu können. Aber diese Theorie — und es ist eben nur eine Theorie — bringt es nicht fertig, im menschlichen Dasein einen wirklichen Sinn aufzuzeigen.



DER SINN DES LEBENS
— jenseits der Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis. Hervorragende Wissenschaftler wie Albert Einstein (links) und Harold C. Urey (Mitte) entdeckten bislang unbekannte physikalische Prinzipien, die sowohl friedlichen als auch zerstörerischen Zwecken dienen können. Die grundlegende Frage nach dem Sinn des Lebens jedoch vermochten auch sie nicht zu beantworten.

Fotos: Wide World

Auch die Wissenschaftler haben keine Antwort

Mit ihren Teleskopen erforschen die Astronomen den Weltraum und bewundern die unvorstellbar präzise Organisation des Universums. Dabei haben sie jedoch keine Erklärung dafür, wie es kommt, daß der Mensch überhaupt zu solchen Forschungen in der Lage ist, und ebensowenig wissen sie, zu welcher Zukunft jeder einzelne Mensch ausersehen ist.

Angesichts dieser Fragen erklärte der Nobelpreisträger Dr. Harold C. Urey: „Die Wissenschaft gibt unserem Leben keine andere Sinndeutung als die, ein möglichst angenehmes Dasein zu führen.“

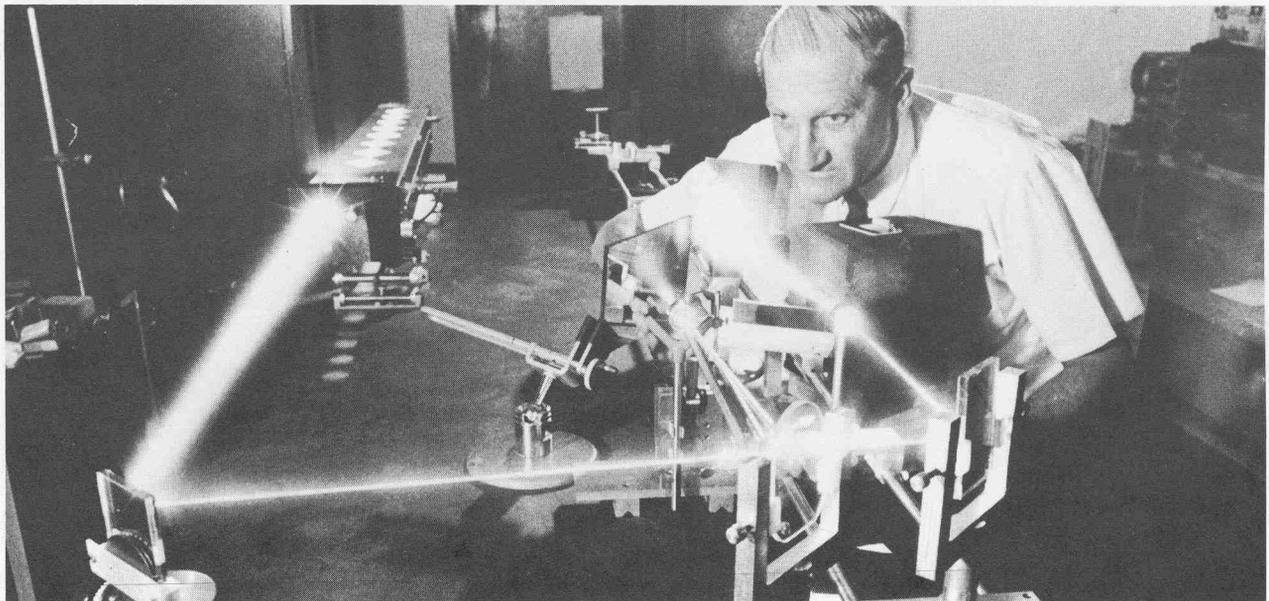
„Die Wissenschaft“, so fuhr Dr. Urey fort, „gibt dem einfachen Menschen, dessen tägliches Leben

oft eintönig und grau verläuft . . . nichts, was ihm ein Gefühl der Würde vermitteln könnte . . . In der heutigen Zeit bedürfen wir dringend einer überzeugenden Interpretation, die sowohl mit den Erkenntnissen der Wissenschaft in Einklang steht als auch diese große Leere auszufüllen vermag.“

Sinn und Zweck des Lebens zu erkennen, die gähnende Leere auszufüllen, das ist die Sehnsucht nicht nur der Wissenschaftler, sondern der ganzen Menschheit.

Selbst die größten Denker haben auf die Grundfragen menschlicher Existenz keine Antwort. Auch die Wissenschaft ist dem Sinn des Lebens nicht auf die Spur gekommen.

Aber die Theologen? Vielleicht können sie diese Fragen beantworten.



„Wir wissen es auch nicht“

Hier erleben wir nun eine traurige Überraschung.

Wenn es darum geht, die Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz zu beantworten, dann müssen auch die meisten Vertreter der Religionen unserer Zeit eingestehen, daß sie keine einleuchtende Antwort wissen. Ein englischer Geistlicher bekennt: „Eine der peinlichsten Fragen, die junge Menschen mir gelegentlich stellen, lautet: ‚Warum hat Gott das Universum geschaffen?‘ Ich bin dann stets versucht, ausweichend zu antworten: ‚Das weiß Gott allein!‘ Aber natürlich ist das keine wirkliche Antwort, und vielleicht gibt es tatsächlich keine Antwort, die wir als Wesen mit begrenztem Wissen auf eine solche Frage geben können. Wenn wir an die Existenz Gottes glauben, dann ist es nur natürlich, daß wir auch fragen: ‚Warum hat Gott uns geschaffen? Was ist seine Absicht, mit der er den Menschen auf diese Erde



Foto: UPI

DAS IST NICHT DER „LOHN“ — Wenn der „Lohn“ der Erlösten eine Art „ewiger Ruhestand“ wäre, dann wüßten heute schon Tausende von älteren Menschen aus Erfahrung, wie langweilig und unbefriedigend ein solcher „Lohn“ wäre. Die Bibel eröffnet sehr viel verheißungsvollere Perspektiven.

stellte? Ich kann diese Frage beim besten Willen nicht beantworten.“

Ein erstaunliches Eingeständnis! Wie ist es nur möglich, daß Menschen, die sich zum Glauben an Gott bekennen, zugeben müssen, daß sie nicht wissen, was Gottes Plan und Absicht mit der Menschheit ist?

Die Antwort ist aber einfach: Sie verstehen die

Bibel nicht. Sie lesen Lehren in die Bibel hinein, die gar nicht darin enthalten sind.

So lehren z. B. viele Religionen, daß der Lohn der Erlösten darin besteht, daß sie in den Himmel kommen und dort die Ewigkeit mit Nichtstun verbringen werden. Millionen von Menschen glauben, sie würden nach ihrem Tode in den Himmel kommen. Doch wenige haben jemals darüber nachgedacht, was sie dort *tun* werden. Das ewige Leben scheint für sie eine Art Nirwana zu sein, ein Ort ewiger Ruhe, an dem es nichts anderes zu tun gibt, als Harfe zu spielen und „Gott zu schauen“.

Wenn der Lohn der Gerechten tatsächlich nichts anderes ist als ewiger Ruhestand, dann dürften Tausende älterer Männer und Frauen schon heute sagen: „Vielen Dank, ohne mich!“ Gerade sie wissen nämlich ein Lied davon zu singen, welche Langeweile und Unzufriedenheit das bedeuten würde; sie sind sich darüber im klaren, daß ein ewiges Leben des Nichtstuns eine ganz entsetzliche Strafe wäre.

Und so fragen wir noch einmal: Wozu sind wir geboren?

Zum Regieren geboren

Im Jahre 1948 brachte Königin Elisabeth von Großbritannien ihren ersten Sohn Charles zur Welt. Jedermann wußte, daß er von Geburt an dazu bestimmt war, eines Tages als König zu regieren. Vom ersten Tage an wurde er systematisch auf diese Aufgabe vorbereitet.

Und so gewiß, wie Prinz Charles in die englische Königsfamilie hineingeboren wurde, um dereinst selbst König zu sein, so sollen auch wir in die Gottfamilie hineingeboren werden, um dann Könige mit noch viel größerer Macht und mit *ewiger* Regentschaftsdauer zu sein. So unfassbar es klingen mag: Die Bibel offenbart, daß wir geboren wurden, **DAS UNIVERSUM ZU REGIEREN!**

In Offenbarung 21,7 schreibt der Apostel Johannes unter göttlicher Inspiration: „Wer überwindet, der wird es *alles erben*, und ich [Gott] werde sein Gott sein, und er wird *mein Sohn* sein.“

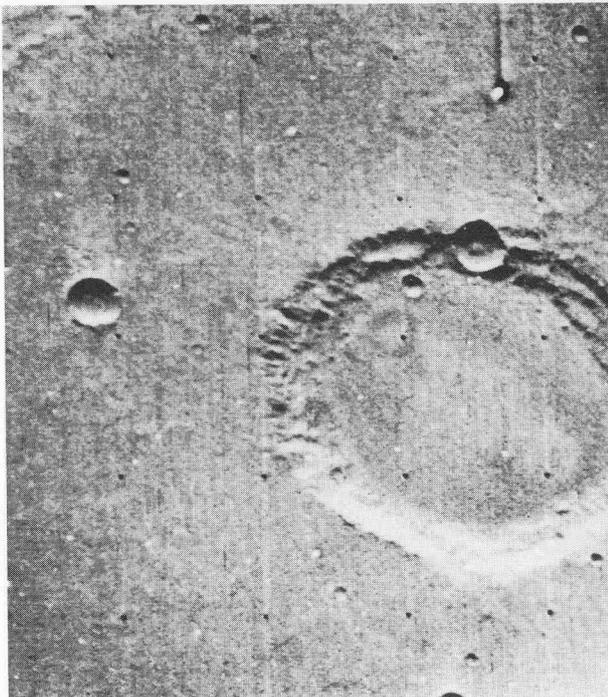
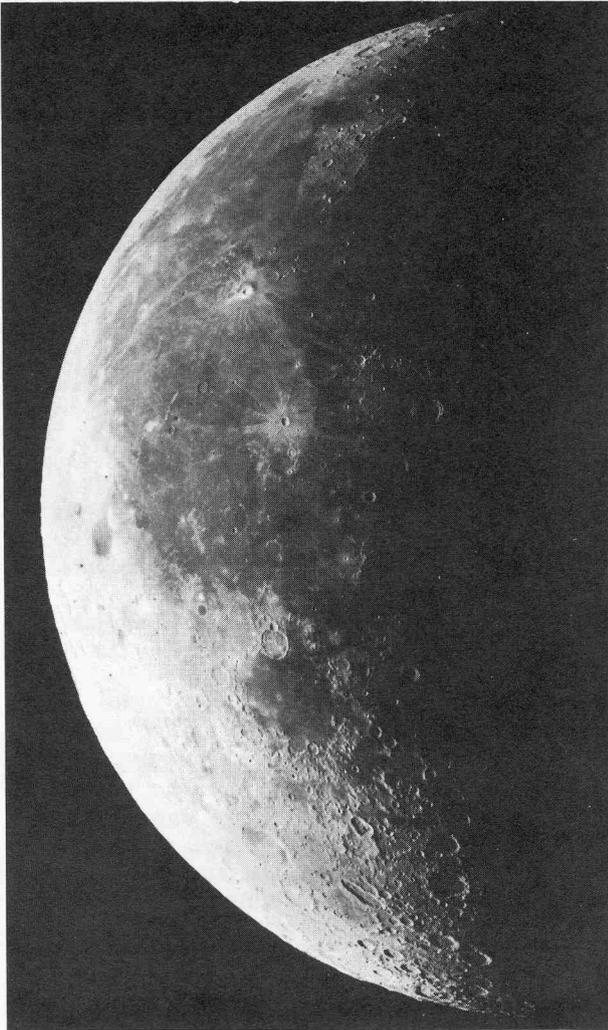
Der Apostel Paulus schreibt über diese wundervolle Bestimmung des Menschen: „Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi“ (Röm. 8,16 — 17). Nach dem Willen Gottes sollen wir mit Jesus Christus zusammen das Universum erben!

Fürwahr, das klingt geradezu unglaublich! Doch mit Hilfe dieser Lektion werden Sie erkennen, daß die Bibel genau das lehrt.

LEKTION 9

Mitregenten Christi

1. Jesus Christus hat in seinem Erdenleben *überwunden* und wurde durch seine Auferstehung



„wiedergeboren“. Wo befindet er sich infolgedessen heute schon? Offenbarung 3, 21. Was sagt die Bibel über seine gegenwärtige Macht und Autorität? 1. Petrus 3, 22; Epheser 1, 20 — 22; 1. Korinther 15, 27.

2. Welche Bezeichnung wird Christus tragen, wenn er auf die Erde zurückkehrt, um alle Völker zu regieren? Offenbarung 19, 16. Wie steht es mit der Dauer seiner Herrschaft? Jesaja 9, 5 — 6.

3. In welchem Umfang ist Christus schon jetzt mit Autorität ausgestattet? Hebräer 1, 1 — 2; Matthäus 28, 18.

ANMERKUNG: Die Menge-Übersetzung gibt Hebräer 1, 2 so wieder: „... hat er am Ende dieser Tage (d. h. in dieser Endzeit) zu uns geredet im Sohn [durch den Sohn], den er zum Erben von allem (oder: „zum Gesamterben“ oder: zum Erben des Alls) eingesetzt ... hat.“

4. Wird Christus der alleinige Erbe und Regent dieser Erde und des Universums bleiben? Römer 8, 16 — 17. Was werden die Miterben Christi tun, wenn Christus wiederkehrt? Offenbarung 2, 26 — 27; 5, 10; 20, 4.

ANM.: Alle echten Christen sind gegenwärtig geistgezeugte — nicht geistgeborene! — Kinder Gottes. Sie sind Erbanwärter, Miterben Jesu Christi, und werden alles, was Gott geschaffen hat, mit ihm teilen.

Sehen wir uns das zweite Kapitel des Hebräerbriefes an. In Vers 6 zitiert der Apostel Paulus aus Psalm 8, Vers 5 — 7: „Was ist der Mensch, daß du [Gott] sein gedenkest?“ Ja, weshalb sollte der allmächtige Gott sich wohl um uns sterbliche Menschen kümmern?

Hier die Antwort: „ALLES hast du unter seine [des Menschen] Füße getan. Wenn er ihm ALLES unter die Füße getan hat, so hat er nichts ausgenommen, was ihm nicht untertan wäre“ (Hebr. 2, 8).

Machen wir uns klar, was das bedeutet: Es ist die Bestimmung jedes einzelnen Menschen, gemeinsam mit Jesus Christus das Universum zu regieren. Dies allerdings erst, nachdem wir uns dafür qualifiziert haben und als Söhne Gottes wiedergeboren wurden.

Bisher hat nur Jesus Christus, der „Erstgeborene unter vielen Brüdern“ (Röm. 8, 29), diese Macht erhalten. „Jetzt aber [zum gegenwärtigen Zeitpunkt] sehen wir *noch nicht*, daß ihm [dem Menschen] alles [das Universum] untertan ist. Aber ... Jesus sehen wir ... gekrönt mit Preis und Ehre“ (Hebr. 2, 8 — 9). Er allein besitzt bereits die Macht und Herrlichkeit, die auch wir

NOCH NICHT UNTER MENSCHLICHER KONTROLLE

— Die öde Oberfläche von Mond (oben) und Mars (unten). Der Mensch wurde erschaffen, um die ganze Schöpfung Gottes erneuern zu helfen, sie zusammen mit der Gottfamilie zu besitzen und zu regieren. Vorher muß er sich jedoch für diese Aufgabe qualifizieren.

empfangen sollen, wenn wir bei der Auferstehung von Gott geboren werden.

Sind Sie sich der Größe der Bestimmung bewußt, die Gott uns zugedacht hat?

5. Als was fungiert Christus heute für jeden echten Christen? Hebräer 4, 14 — 16.

ANM.: Als „Hoherpriester“ aller geistgezeugten Kinder Gottes wacht Christus heute über die geistliche Entwicklung der Christen und bereitet sie darauf vor, eines Tages die gesamte Schöpfung mit ihm zu teilen.

Manche Ämter sind schon vergeben

Jesus Christus, unser Erlöser und älterer Bruder — der „Erstgeborene unter vielen Brüdern“ —, hat sich bereits für das höchste Amt qualifiziert, das Gott der Vater in der Welt von morgen zu vergeben hat. Kein anderer kann das Regierungsamt erlangen, das ihm vorbehalten ist.

Auch einigen anderen biblischen Persönlichkeiten sind bereits ganz bestimmte Regierungsfunktionen im Reich Gottes zugesagt. Wir wollen feststellen, um welche Aufgaben es sich handelt und wem sie übertragen werden sollen.

1. Ist es angesichts der Stellen Römer 4, 13 sowie Galater 3, 7 — 9 und 29 denkbar, daß Abraham, der „Vater“ aller, die da glauben (Röm. 4, 11), als unmittelbarer Assistent Jesu Christi die Welt regieren wird?

2. Wen machte Gott zum König über das alte Volk Israel, nachdem Saul sich aufgelehnt hatte? 2. Samuel 7, 8. Wie lange soll der Thron Davids bestehen? Vers 16. Wer wird nach der Verheißung Gottes im Millennium über Israel und Juda regieren? Hesekiel 37, 21 — 22. 24.

ANM.: Ursprünglich hatte Gott Saul zum König über Israel bestimmt (1. Sam. 10, 24; 12, 13), als das Volk einen Menschen als Herrscher forderte. Hätte Saul Gott gehorcht, seine Gebote gehalten und den Versuchungen des Fleisches widerstanden, dann hätte er sich dadurch für das Amt eines Königs im Tausendjährigen Reich qualifiziert. Aber Saul *rebellierte* gegen Gott und weigerte sich zu bereuen; er gehorchte Gottes Geboten nicht und schloß sich damit von diesem hohen Amt aus.

Daraufhin erwählte Gott David, einen „Mann nach seinem Herzen“, und übertrug ihm das Königtum. Auch David beging einige sehr schwerwiegende Fehler und sündigte wider Gott, aber er bereute sie tief und echt und versuchte von ganzem Herzen, Gott zu gehorchen. Er kämpfte darum, seine fleischlichen Gewohnheiten zu überwinden, und qualifizierte sich dadurch zum Königtum im Reich Gottes. David wurde die Regierung über ganz Israel zugesagt. So ist also dieses Amt bereits vergeben.

3. Welche Regierungsämter versprach Jesus seinen zwölf Jüngern? Matthäus 19, 27 — 28; Lukas 22, 29 — 30.

ANM.: Jeder der zwölf Apostel soll unter David über einen der zwölf Stämme Israels regieren. Anstelle von Judas Ischariot, der sich eines sol-

chen Amtes unwürdig erwiesen hatte, bestimmte Christus später den Matthias (Apg. 1, 15 — 26).

Die Bibel nennt die Namen vieler weiterer Menschen, die Mitglieder der regierenden Gottfamilie sein werden, aber sie gibt keinen Aufschluß über die genauen Ämter, die sie bekleiden werden.

Wie steht es aber nun mit den echten Christen heute?

4. Worin müssen Gottes Kinder sich schon jetzt üben? 1. Korinther 6, 1 — 3.

ANM.: Jedes geistgezeugte Kind Gottes muß sich in diesem Leben darauf vorbereiten, im Reich Gottes zusammen mit Christus zu regieren. Die verantwortungsvolle Position, die es dann bekleiden wird, ist der „Lohn“, den Gott uns noch *zusätzlich* zu der „Gabe [dem Geschenk] des ewigen Lebens“ (Röm. 6, 23) geben will. Um diesen Lohn erhalten zu können, müssen wir unser altes Ich überwinden und unsere besonderen Fähigkeiten schon jetzt nach Kräften einsetzen. Doch mehr darüber später.

Zunächst wollen wir uns kurz den Unterschied zwischen der „Gabe“ und dem „Lohn“ klarmachen, die Gott uns verheißen hat.

Was ist der „Lohn“?

Wenn ein Arbeiter für seine geleistete Arbeit oder ein Schüler für eine gute Leistung belohnt wird, dann ist jedermann der Sinn des Wortes „Lohn“ klar. Es ist etwas anderes als eine „Gabe“, ein Geschenk. Den Lohn hat man verdient, das Geschenk hat man nicht verdient.

Warum also herrscht im religiösen Bereich hinsichtlich dieser beiden Begriffe so viel Unklarheit?

Die Antwort lautet auch hier: weil Satan die ganze Welt verführt hat (Offenb. 12, 9). Seitdem er Adam und Eva im Garten Eden auf den falschen Weg führte, hat er die Kenntnis über Gottes Plan und Absicht mit der Menschheit systematisch verdreht und verfälscht und alle Völker um die Wahrheit betrogen.

So verwechseln denn auch fast alle Anhänger des Christentums die Gabe des ewigen Lebens mit dem Lohn, den Christus bei seiner Wiederkehr dem echten Christen bringen wird.

1. Was ist die „Gabe“, die Gott uns zugedacht hat? Römer 6, 23, letzter Satzteil. Können wir uns diese Gabe verdienen? Epheser 2, 7 — 9.

ANM.: Eine „Gabe“ ist etwas, das aus freien Stücken „gegeben“ wird, ohne daß man es verdient. Die Gabe des ewigen Lebens erlangen wir allein aufgrund der Gnade und Liebe Gottes; wir können uns diese Gabe nicht „verdienen“.

2. Was sind aber die Voraussetzungen, um die Gnade, Liebe, Barmherzigkeit und Verzeihung Gottes zu erlangen? Apostelgeschichte 2, 38. Was muß man tun, um der Gnade Gottes nicht verlustig zu gehen? Römer 6, 14 — 16; 1. Johannes 3, 22; Epheser 2, 10.

ANM.: Um das Geschenk des ewigen Lebens tatsächlich zu erhalten, müssen wir unsere Sün-



Foto: Ambassador College

REGIERENDE AUF ZEIT — Von den Staatsoberhäuptern aus aller Welt, die dem Begräbnis Konrad Adenauers im Jahre 1967 beiwohnten, sind die meisten nicht mehr im Amt. Einige sind inzwischen verstorben. In dieser Welt regieren die Mächtigen nur eine relativ kurze Zeit. Diejenigen jedoch, die sich für eine Regierungsposition im Reich Gottes qualifizieren, werden in alle Ewigkeit regieren.

den bereuen, das Opfer Christi zur Vergebung unserer Sünden annehmen und dann ein *Leben des Gehorsams* gegenüber Gottes Gesetzen führen. Das ist der einzige Weg zu bleibendem Glück und Wohlergehen.

3. Was verheißt Gott seinen geistzeugten Kindern? Hebräer 9, 15.

ANM.: Wie wir bereits in Lektion 7 gesehen haben, verspricht Gott den Christen des Neuen Testaments dasselbe, was er ursprünglich Abraham verheißen hat: den ewigen Besitz dieser Erde mit all ihren Reichtümern. Und natürlich setzt ein „ewiges Erbe“ die Gabe des ewigen Lebens voraus.

Was dagegen die spezielle Aufgabe eines Christen in der Welt von morgen sein wird, d. h. welches Amt oder welche Stellung er bekleiden wird, das ist eine Sache des „Lohnes“.

4. Was sagte Jesus in Matthäus 16, 27 zu seinen Jüngern?

ANM.: Der „Lohn“ des Christen ist abhängig von seinem Eifer und seinen Bemühungen während dieses Lebens, nämlich davon, wie er sein Leben gestaltet, nachdem er den heiligen Geist Gottes empfangen hat. Sein Lohn, sein künftiges Amt im Reich Gottes, wird entsprechend seinen Werken, die der heilige Geist durch ihn wirken konnte, bemessen werden.

5. Und noch einmal: Worin liegt der Unterschied zwischen dem „Lohn“, den Gott für seine Kinder bereithält, und der „Gabe“? 1. Korinther 3, 8 und 13 — 15; Römer 4, 4.

ANM.: *Belohnt* wird jeder Mensch entsprechend seinen eigenen Bemühungen. Der Lohn ist also etwas, das wir uns *verdienen*. Das zugrundeliegende Wort im griechischen Urtext, das in unseren Bibelübersetzungen richtig mit „Lohn“ wiedergegeben ist, bedeutet soviel wie „Bezahlung für

geleistete Dienste“, „Entlohnung“, „Bezahlung einer Leistung“. Der Lohn wird also demjenigen bezahlt, der ihn durch seine Arbeit *verdient* hat.

Es ist durchaus denkbar, daß ein Mensch wegen mangelnder Leistung den größten Teil seines Lohnes verliert, aber dennoch durch die Gnade Gottes die *Gabe* des ewigen Lebens erhält (1. Kor. 3, 15).

Der „Lohn“ der Geretteten ist also *nicht* dasselbe wie die „Gabe“ des ewigen Lebens. Es ist etwas völlig anderes. Den „Lohn“ empfängt der Christ erst, nachdem er bereits die *Gabe* des ewigen Lebens erhalten hat.

Daraus ergibt sich ganz klar, daß es für den Christen nicht um die Alternative Gnade *oder* Werke gehen kann, sondern daß er *sowohl* die Gnade Gottes braucht *als auch* Werke erbringen muß.

Durch Gnade können wir in das Reich Gottes eingehen, indem wir die Unsterblichkeit als Geschenk erhalten. Durch unsere Werke aber können wir uns für ein höheres Amt qualifizieren, für eine Stellung, in der wir noch mehr dienen, noch mehr Gutes tun können, wenn wir in die Familie Gottes hineingeboren sind.

Lohn und Strafe

Sehen wir uns nun an, wie verschieden im Einzelfalle der Lohn sein kann und sein wird.

1. Was wird Jesus bei seiner Wiederkehr mitbringen? Offenbarung 22, 12. Und nochmals: Wovon hängt es ab, welchen Lohn der einzelne empfangen wird? Derselbe Vers.

2. Welche weiteren Aussagen der Apostel Petrus und Paulus zeigen, daß Gott jeden Menschen entsprechend seinen Werken belohnen wird, je nachdem, ob sie gut oder schlecht waren?

1. Petrus 1, 17; 2. Timotheus 4, 14; Römer 2, 6. Der „Lohn“ kann dabei auch negativ ausfallen: Römer 2, 7 — 10. Was ist der „Sold“ (Lohn) der Sünde, die Strafe für die Übertretung der Gesetze Gottes (1. Joh. 3, 4)? Römer 6, 23.

ANM.: Tut ein Mensch gute Werke, dann erhält er eine Belohnung; tut er aber böse Werke, dann erhält er zum „Lohn“ eine Strafe. Wer seine Sünden nicht bereut, der wird bestraft. Der verdiente „Sold“ (der Lohn, die Bezahlung) für Sünden ist der ewige TOD, die völlige Vernichtung und Auflösung, wie wir bereits in einer der vorangegangenen Lektionen gesehen haben. Es ist daher äußerst wichtig, daß wir Gott gehorchen und den Weg der Sünde verlassen.

3. Was sagt das Alte Testament zum Prinzip der Entlohnung nach den jeweiligen Werken? Jesaja 3, 9 — 11. Wird Gott jeden mit absoluter Gerechtigkeit beurteilen? Römer 2, 11.

„Lohnstufen“

Jeder, der von Gott geboren wird, empfängt die Gabe des ewigen Lebens, das ewige Erbe. Der Lohn jedoch wird verschieden ausfallen.

Wir wollen sehen, was die Bibel dazu sagt.

1. Hat Gott „den Kleinen und den Großen“ ihren Lohn verheißen? Offenbarung 11, 18.

ANM.: In den Augen Gottes sind manche Christen eines größeren Lohnes würdig als andere, weil sie in ihrem Leben größere geistliche Werke *vollbracht* haben.

2. Welches Prinzip wird deutlich durch das Gleichnis in Matthäus 13, 3 — 8? Bringen alle Christen gleich viel Frucht? Verse 8, 22 — 23. Wozu forderte Christus jeden von uns auf? Johannes 15, 1 — 8.

3. Was ist notwendig, damit wir die geistlichen Früchte erbringen können, die Gott von uns erwartet? Johannes 15, 4 — 6; 2. Korinther 13, 5; Kolosser 1, 27; Galater 2, 20. Inwiefern lebt Christus im Menschen? Römer 8, 9 — 10.

ANM.: „Gute Frucht bringen“ heißt, daß man sich vom Geist Gottes leiten läßt und die „Werke des Fleisches“ (Gal. 5, 19 — 21) überwindet. Dabei muß *Christus in uns leben* durch seinen Geist. Er ist es, der uns zu „guten Früchten“ befähigt, die geistlich motiviert sind.

4. Worin besteht der Lohn, den Christus denen geben wird, die zum Schluß den richtigen Weg gehen? Offenbarung 2, 26 — 27.

ANM.: Im Reich Gottes, das identisch ist mit der Gottfamilie, wird es höhere und niedrigere Ämter geben (vgl. 1. Kor. 15, 41 — 42). Doch *jeder* wird viel Verantwortung tragen und große Aufgaben übernehmen müssen, da nach der Wiederkunft Christi eine völlig neue Weltordnung geschaffen wird, eine Weltordnung nach dem Willen Gottes. Im Rahmen dieser Neuordnung im Sinne Gottes wird es viele wichtige Aufgaben geben.

Nach welchen Kriterien wird aber nun Jesus entscheiden, welchen Lohn ein jeder erhalten soll?

Wonach belohnt wird

Die Verteilung der Regierungsämter wird sich danach richten, wieweit der einzelne Christ im gegenwärtigen Leben geistlich gewachsen ist und seine fleischlichen Gewohnheiten überwunden hat, d. h., wieviel „gute Frucht“ er brachte. Das jeweilige Amt im Reich Gottes hängt davon ab, wieviel geistlichen Charakter der einzelne während seines Erdenlebens entwickelt hat. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden in Lukas, Kapitel 19 erläutert das Prinzip.

In diesem Gleichnis vergleicht Christus sich selbst mit einem jungen Edelmann, der in ein fernes Land (in den Himmel, wo sich Gottes Thron befindet) zieht, um dort ein Königreich in Empfang zu nehmen und dann (auf die Erde) zurückzukehren (Luk. 19, 11 — 12). Bevor er fortgeht, betraut er jeden seiner zehn Knechte (Vers 13) mit einem „Pfund“ — einer Aufgabe. Diese Knechte stehen für die bekehrten Christen, denen Gott seinen heiligen Geist gegeben hat.

1. Wonach wird Christus seine Knechte beurteilen, wenn er nach Empfang des Königreiches zurückkehrt? Lukas 19, 15.

ANM.: Ein „Pfund“ (griech.: *mina*) entsprach einer bestimmten Summe Silbergeldes. Es symbolisiert die Fähigkeiten und Möglichkeiten, die der einzelne durch den Geist Gottes erhält, um Charakter zu entwickeln, anderen Menschen zu dienen und Gottes Werk zu tun.

2. Wie wirken unsere Bemühungen um Vervollkommnung in den Augen Gottes, selbst wenn wir das uns anvertraute geistliche Gut um das Zehnfache vermehrt haben? Vers 16 — 17. Wie steht es mit dem Lohn eines jeden Christen im Verhältnis zu dem „Pfund“, das ihm vorübergehend anvertraut wurde, und zum Grad der geistlichen Reife, den er erreicht hat? Vergleiche Vers 18 — 19 mit Vers 16 — 17.

ANM.: Wahre Christen sind Diener (Knechte) Jesu Christi (1. Kor. 7, 22 — 23). Manche von ihnen überwinden mehr als andere, bewirken mehr mit dem, was ihnen anvertraut wurde, machen das Beste aus den Möglichkeiten, die ihnen geboten werden, und kommen charakterlicher Vollkommenheit näher. Deshalb wird den einen im Millennium die Verwaltung vieler Städte oder ein ähnlich verantwortungsvolles Amt übertragen werden, während andere nur für ein geringeres Maß an Verantwortung geeignet sein werden. Jeder wird nach seinen **WERKEN** beurteilt, und sein Lohn entspricht dem geistlichen Gewinn, den er mit dem ihm anvertrauten Gut erzielt hat. Wer im Verhältnis zu seinen Fähigkeiten viel leistet, wird mit größeren Aufgaben belohnt, wer weniger leistet, wird geringere Aufgaben übertragen bekommen.

Es hängt also von Ihnen selbst ab — von Ihren „Werken“ —, ob Ihr Lohn groß oder weniger groß sein wird. Es hängt von dem Grad Ihrer Bemühungen um Überwindung und geistliches Wachstum ab und davon, ob sie sich bereitwillig von

Gott leiten und verändern lassen oder ob Sie sich seiner Zurechtweisung nur langsam und widerwillig beugen.

3. Was wird mit denjenigen geschehen, die sich überhaupt nicht um Überwindung und charakterliche Vervollkommnung bemühen, obwohl sie die Möglichkeit dazu bekommen haben? Lukas 19, 20 — 24.

ANM.: Der Knecht, der *keinen* Gewinn erzielte, d. h. nicht überwunden, keine geistliche Reife entwickelt hatte, erhielt nicht nur kein Amt, sondern verlor darüber hinaus auch noch das, was ihm anvertraut worden war. Denn Gott schenkt uns das Heil, damit wir unseren Mitmenschen *dienen* können; wenn wir darin versagen, dann wird er uns das Heil wieder entziehen, dessen wir uns schon so sicher waren.

4. Was wird mit dem „Pfund“ des Knechtes geschehen, der sich nicht um Überwindung und Wachstum bemühte? Vers 24. Erscheint das manchem als ungerecht? Vers 25. Doch was sagt Christus dazu? Welches Prinzip liegt jeder Belohnung zugrunde? Vers 26.

5. Wenden wir uns nun dem Gleichnis von den Zentnern in Matthäus 25 zu. Hier vergleicht Christus sich selbst mit einem „Menschen, der über Land zog“ (Vers 14). Was tat dieser Mann vor seiner Abreise mit seinem Besitz? Vers 15.

6. Wurde jedem der Knechte gleich viel anvertraut? Derselbe Vers.

ANM.: Die physischen und geistigen Anlagen sowie die Erziehung, Bildung und die Umwelt der Menschen ist verschieden. Der eine mag intelligenter, tatkräftiger, besonnener und stärker sein als der andere, ohne daß dies sein Verdienst wäre.

Der allmächtige Gott in seiner Weisheit kennt jeden einzelnen von uns viel besser, als wir selbst uns kennen; er weiß, wo unsere Stärken und Schwächen liegen. Er weiß auch, daß unsere Arbeit uns nur dann wirklich befriedigt, wenn sie uns weder unter- noch überfordert, sondern genau unseren Fähigkeiten entspricht. Deshalb gibt er allen geistgezeugten Christen in diesem Leben geistliche Aufgaben, die ihren natürlichen Fähigkeiten entsprechen. Allmählich, während der Christ geistlich wächst und überwindet, überträgt Gott ihm immer größere Pflichten und Aufgaben.

7. Was taten nun in diesem Gleichnis die Knechte mit den Zentnern, die ihnen anvertraut waren? Vers 16 — 18.

8. Zeigt auch dieses Gleichnis, daß ein Knecht, der „über wenigem treu“ gewesen ist, d. h. ein Christ, der seine möglicherweise geringen Fähigkeiten nach Kräften einsetzt, „über vieles gesetzt“ wird? Vers 20 — 23.

ANM.: Hier sehen wir, wie gerecht Gott ist. Jeder der beiden ersten Knechte hat die ihm anvertrauten Zentner verdoppelt, der eine von fünf auf zehn, der andere von zwei auf vier. Zu beiden sagt Christus genau dasselbe, beide erhalten den gleichen Lohn. Die Bibel zeigt also, daß unser Lohn relativ nach dem bemessen wird, was wir aus dem machen, was uns anvertraut wurde.

9. Was tat der dritte Knecht mit dem einen Zentner, der ihm anvertraut war? Vers 24 — 25. Was sagt Christus zu einem solchen Menschen? Vers 26 — 27. Was wird also mit den Christen geschehen, die nach ihrer Bekehrung keinerlei geistliche Fortschritte mehr machen? Vers 29. Und was geschieht bei ihnen sogar mit der *Gabe* Gottes, dem ewigen Leben? Vers 30.

Warum Überwinden so wichtig ist

In der Bibel ist sehr viel vom „Überwinden“ die Rede. Wir wollen einmal die Frage untersuchen, warum in der christlichen Lebensführung dieses „Überwinden“ so außerordentlich wichtig ist und in welchem Zusammenhang es mit dem Lohn steht, den wir empfangen sollen.

1. Erlangte Jesus Christus seine Vollkommenheit nach und nach? Hebräer 2, 9 — 10. Beachten Sie vor allem den letzten Teil von Vers 10. Wozu forderte Christus alle wahren Christen auf? Matthäus 5, 48.

ANM.: In der Menge-Übersetzung lautet Hebräer 2, 10: „... den Urheber ihrer Rettung durch Leiden hindurch zur Vollkommenheit zu bringen.“ Das Wort „vollkommen *sein*“ in Matthäus 5, 48 sollte „vollkommen *werden*“ lauten, denn Christus sprach von der Vervollkommnung des Charakters, und das ist ein Prozeß, der Zeit erfordert.

2. Was mußte auch Christus erst *lernen*, obwohl er der Sohn Gottes war? Hebräer 5, 8. Hat Christus auch „überwinden“ müssen? Johannes 16, 33, letzter Versteil. Widerstand er der Versuchung? Matthäus 4, 1 — 10; Hebräer 4, 15.

ANM.: Jesus Christus wurde vollkommen durch die Prüfungen, die er als Mensch bestehen mußte. Er widerstand den Versuchungen Satans und überwand ihn. Trotz aller Verfolgungen und Anfechtungen hielt er Gottes Gebote und entwickelte so die charakterliche Vollkommenheit, durch die er unser Erlöser und älterer Bruder werden konnte.

3. Was erwartet Gott von jedem Christen? Welche Rolle spielt das Überwinden im Hinblick auf unsere Erlösung und unseren Lohn? Offenbarung 21, 7; 2, 7. 11. 17. 26 — 27; 3, 5. 12. 21.

ANM.: Niemand kann an unserer Stelle überwinden; das müssen wir selbst tun, allerdings mit der Kraft des heiligen Geistes Jesu Christi, der im Christen wirkt. Genau wie Christus müssen wir, um zu überwinden, „gute Werke“ vollbringen, d. h. Gott gehorchen, den Mitmenschen dienen, persönliche Opfer bringen und der Sünde widerstehen. Man muß sich mit aller Kraft darum bemühen, ein geistlich gesinnter, vom Geist Gottes motivierter Mensch zu werden, den Gott als Mitregenten über das Universum gebrauchen kann.

Auf eine einfache Form gebracht, ist das Überwinden deshalb so entscheidend wichtig, weil es der einzige Weg ist, um jene Vollkommenheit des Charakters zu entwickeln, die ein Sohn Gottes als

Mitglied der regierenden Gottfamilie haben muß.

Wenn wir unser fleischliches Ich, den Teufel und die Welt überwinden, dann wird unser Charakter dem Charakter Gottes immer ähnlicher. Je mehr wir überwinden, desto vollkommener wird unser Charakter und desto mehr Autorität und Verantwortung können wir in der Welt von morgen ausüben.

4. Worauf weist Matthäus 24, 46 — 47 hin?

ANM.: Das „Kommen des Herrn“ findet entweder bei der Wiederkunft Christi oder beim Tode des Betreffenden statt. Christus will nicht, daß wir uns nur gelegentlich um Überwindung bemühen. Er fordert ständiges, unablässiges Überwinden und den dabei unerläßlichen Gehorsam. Nie darf der Christ sich entmutigen lassen oder in seinen Anstrengungen erlahmen.

5. Zeigt auch 2. Petrus 1, 5 — 9, wie notwendig es ist, sich ein Leben lang um rechtschaffenen Charakter zu bemühen? Geht nicht aus Vers 10 hervor, daß derjenige, der nicht unablässig wächst und überwindet, nicht in Gottes Reich kommen wird?

Abraham — zur Regentschaft befähigt

Werfen wir nun einen Blick auf das Leben Abrahams, der in vieler Hinsicht als Beispiel gelten sollte.

1. Was sagt die Bibel über Abrahams Vertrauen auf Gott? Jakobus 2, 23. Wovon muß der Glaube begleitet sein? Vers 20. Welches war die schwerste Prüfung, die Gott Abraham auferlegte? Vers 21. Wodurch bewies Abraham seinen Glauben? Verse 22 und 24.

ANM.: Abraham war bereit, seinen einzigen Sohn zu opfern, obwohl ihm klar sein mußte, daß nur durch diesen Sohn erfüllt werden konnte, was Gott ihm verheißsen hatte. Indem Abraham bereit war, Gottes Befehl vorbehaltlos auszuführen, bewies er sein Vertrauen auf Gott und erwarb sich das Anrecht auf ein hohes Regierungsamt in der Gottfamilie.

Gott fordert von uns allen den gleichen unerschütterlichen Gehorsam und Glauben, den Abraham an den Tag legte. Gott wird nur demjenigen ein verantwortungsvolles Amt in seinem Reich übertragen, der sich in diesem Leben der Leitung Gottes unterwirft.

2. Wodurch bewies Abraham schon vor der besagten entscheidenden Prüfung, daß er bereit war, seine alte Lebensweise und seine alten Gewohnheiten aufzugeben, um Gottes Willen zu erfüllen? 1. Mose 12, 1 und Vers 4, erster Teil. Warum tat Abraham dies? Hebräer 11, 8 — 9.

3. Worauf wartete Abraham voller Glauben? Hebräer 11, 10; Offenbarung 21, 2. 10 — 14. Zeigten später auch sein Sohn und sein Enkel den gleichen vertrauensvollen Gehorsam? Hebräer 11, 9; Lukas 13, 28.

ANM.: Abraham gab seine alte Lebensweise auf. Er beugte sich dem Willen seines Schöpfers, anstatt seine eigenen Pläne und Ziele zu verfolgen,

und hielt die Gebote und Gesetze Gottes (1. Mose 26, 5). Auch Isaak und Israel, die ebenfalls im Reich Gottes sein werden, unterstellten sich schließlich der Herrschaft Gottes.

Genau die gleiche Ergebenheit fordert Gott auch von jedem Christen, wie wir gleich sehen werden.

Halte die Gebote!

1. Was erwiderte Christus einem reichen jungen Mann auf dessen Frage, was er tun könne, um das ewige Leben zu erlangen? Matthäus 19, 16 — 17. Was zählte Jesus auf, um klarzustellen, wovon er sprach? Vers 18 — 19. Welchen zwingenden Grund gibt es dafür, daß wir das Gesetz Gottes „tun“ müssen? Römer 2, 13.

ANM.: An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß Ritualvorschriften aus alttestamentlicher Zeit wie z. B. Schlachtopfer, Waschungen usw. nicht zu den „Werken“ gehören, die Gott von uns verlangt (siehe Hebr. 9, 9 — 10). In einer der folgenden Lektionen werden wir näher darauf eingehen.

Doch sehen wir uns einige weitere Schriftstellen an, die zeigen, daß es für jeden Christen unerläßlich ist, Gottes Gesetz zu halten.

2. Wie können wir sicher sein, daß wir Gott wirklich „kennen“? 1. Johannes 2, 3. Als was bezeichnet uns Gott (denn schließlich war er es ja, der Johannes zur Niederschrift dieser Worte inspirierte), wenn wir behaupten, ihn zu kennen, zugleich aber seine Gebote nicht halten? Vers 4.

3. Wessen machen wir uns schuldig, wenn wir dem Gesetz Gottes nicht gehorchen? 1. Johannes 3, 4. Und was ist die Strafe für Sünde? Römer 6, 23.

4. Was ist der erste Schritt, den man unternehmen muß, um dieser Strafe zu entgehen und die „Gnade“ Gottes, d. h. seine unverdiente Vergabung, zu erlangen? Markus 1, 14 — 15; Apostelgeschichte 3, 19.

ANM.: „Buße tun“ und sich bekehren bedeutet bereuen, umdenken, umkehren, den eigenen Weg, der im Gegensatz zum Gesetz Gottes steht, verlassen und von nun an Gottes Weg gehen, den Weg des Gesetzes. „An das Evangelium glauben“ bedeutet, daß man an die Botschaft glaubt, die Jesus brachte, nämlich an die gute Nachricht vom kommenden Reich Gottes. Dieser Glaube schließt den Glauben an Christus als unseren persönlichen Erlöser mit ein.

Gott zeigt ganz klar und unmißverständlich, daß ein Sünder nicht in die Gottfamilie, die das Universum regieren wird, hineingeboren werden kann (Gal. 5, 19 — 21). Wer ein wiedergeborener Sohn Gottes und Mitregent Jesu im Reich Gottes werden will, der muß aufhören zu sündigen, er muß aufhören, Gottes Gesetze zu brechen. Er muß seine Rebellion gegen Gott *bereuen*. Er muß den aufrichtigen Wunsch und den festen Willen haben, dem Wort Gottes von nun an zu *gehören*, und das dann auch in die Tat umsetzen, indem

er sich der Herrschaft Gottes unterwirft, d. h. *alle Gebote Gottes hält*.

Ein Symbol der Unterwerfung

1. Wenn man nun glaubt und seine Sünden aufrichtig und tief bereut, was ist dann der nächste Schritt, der getan werden muß, um ein Christ zu werden, d. h. ein geistzeugter Miterbe Christi? Apostelgeschichte 2, 38.

2. Was geschah damals bei der ersten Predigt des Petrus mit den 3000 Menschen, die an das Evangelium glaubten und Gott gehorchen wollten? Vers 39 — 41.

ANM.: Taufen heißt, im Wasser *untertauchen*. Das griechische Wort *baptizo* bedeutet *untertauchen*.

3. Was wird durch die Taufe versinnbildlicht? Römer 6, 3 — 7.

ANM.: Die Taufe symbolisiert zunächst einmal den Tod, die Grablegung und die Auferstehung Jesu Christi. Doch wie vieles in Gottes Plan, so hat auch sie eine doppelte Bedeutung. Sie versinnbildlicht auch die Kreuzigung unseres alten Ich, den Tod unserer bisherigen sündigen Gewohnheiten (Vers 6 — 7). Was dann aus dem „Wassergrab“ wiederauftaucht, ist ein neuer, veränderter Mensch, ein Mensch, der zu einem Leben des Gehorsams gegenüber Gott „auferstanden“ ist (Vers 4. 11 — 13).

Die Wassertaufe wurde von Christus angeordnet. Indem wir uns taufen lassen, bekunden wir unseren Glauben an ihn als unseren Erlöser; wir zeigen, daß wir seinen Opfertod für unsere Sünden in Anspruch nehmen und daß wir an seine Auferstehung zum ewigen Leben glauben. Denn es ist sein *Leben*, durch das wir das Heil erlangen können (Röm. 5, 8 — 10).

Indem wir uns äußerlich taufen lassen, geben wir zu erkennen, daß wir unser früheres verkehrtes, rebellisches Verhalten bereuen und bereit sind, von nun an unter allen Umständen Gott zu gehorchen. Wir zeigen, daß wir uns von unserer bisherigen falschen Lebensweise abkehren wollen.

4. Was gibt Gott jedem Menschen, der bereut, glaubt und getauft wird? Apostelgeschichte 2, 38. Was ermöglicht uns der heilige Geist Gottes unter anderem? Römer 5, 5; 13, 10.

ANM.: Gottes Geist ist Gottes ureigenstes Leben; durch diesen Geist wurden wir zu ewigem Leben gezeugt. Dadurch werden wir zu Erben Gottes und Miterben Christi, die nach seiner Wiederkehr mit ihm zusammen das Universum regieren sollen.

Der heilige Geist wirkt in uns die Charaktereigenschaften Gottes (Gal. 5, 22 — 23). Der Hauptwesenszug Gottes ist Liebe — nicht menschliche, sondern göttliche Liebe. Diese Liebe befähigt uns, Gottes Gesetz zu befolgen; ohne sie können wir das göttliche Gesetz dem Geist nach nicht erfüllen (Röm. 7, 14).

Eine andere Charaktereigenschaft, die man braucht, um die Gesetze Gottes zu halten, ist

Glauben. Doch unser menschlicher Glaube reicht nicht aus; wir brauchen den Glauben Christi, einen unerschütterlichen Glauben, wie er ihn während seines Lebens als Mensch an den Tag legte. Durch seinen heiligen Geist wirkt Gott in uns diese Art von Glauben.

Gottes Geist wirkt außerdem Erkenntnis. Er befähigt uns zum Verständnis der Wahrheit Gottes, gibt uns Weisheit und Geduld. Alle diese Gaben des heiligen Geistes werden uns von Gott geschenkt, damit wir von ihnen Gebrauch machen. Mit der Hilfe von Gottes heiligem Geist sollen wir charakterlich wachsen, unseren Mitmenschen helfen und unsere fleischlichen Gewohnheiten überwinden.

5. Was geschieht mit uns, wenn wir aufrichtig bereut haben, getauft wurden und Gott uns durch den heiligen Geist zu göttlichem Leben gezeugt hat? Werden wir dann Teil „eines Leibes“? 1. Korinther 12, 13. Welchen „Leib“ meint Paulus? Vers 27; Epheser 1, 22 — 23. Lesen Sie das ganze Kapitel 12 des ersten Korintherbriefes!

ANM.: In 1. Korinther 12 vergleicht der Apostel Paulus den menschlichen Körper mit der Kirche (Gemeinde) Gottes. Wir können nicht zu einem Teil des Leibes Christi — der Kirche Gottes — werden, indem wir einfach beschließen, einer Organisation beizutreten oder einem Gottesdienst beizuwohnen. Ein Glied der wahren Kirche Gottes, des Leibes Christi, wird man allein aufgrund der Zeugung durch den heiligen Geist. Wer den heiligen Geist nicht empfangen hat, der ist kein Teil des Leibes Christi, kein echter Christ (Röm. 8, 9). Und Gott schenkt seinen Geist nur denen, die ihre Sünden bereuen und sich taufen lassen (Apg. 2, 38; 5, 32).

Was aber müssen wir tun, nachdem wir getauft und vom Geist Gottes gezeugt sind?

Geistlich wachsen!

1. Was gebietet uns Gott zu tun, nachdem wir geistgezeugte Christen geworden sind?
2. Petrus 3, 18.

ANM.: Wenn wir bereut und Gottes Geist empfangen haben, dann sind wir zwar schon zu göttlichem Leben gezeugt, aber noch nicht als Söhne Gottes geboren. Das geistige Leben in uns beginnt wie ein winziges Samenkorn: Es muß wachsen und reifen.

Um aber geistig wachsen zu können, brauchen wir geeignete geistige Nahrung. Diese Nahrung bietet uns einmal das Studium der Bibel, zum andern nehmen wir sie zu uns im vertrauten persönlichen Gespräch mit Gott beim täglichen Gebet und schließlich auch durch die Gemeinschaft mit der Gemeinde Gottes, den Gliedern seiner Kirche.

Geistig wachsen, was heißt das? Nun, es heißt, daß wir gottähnlichen Charakter entwickeln und in unserem Denken und Handeln Gott allmählich immer ähnlicher werden (Matth. 5, 48).

Was aber ist göttlicher Charakter? Es ist die

EINE ECHTE HERAUSFORDERUNG — Die komplexen Probleme einer Weltstadt wie New York lassen sich von keiner menschlichen Verwaltung dauerhaft lösen. Die Städte in der Welt von morgen werden von geist-geborenen Söhnen Gottes regiert, die göttliche Macht und Weisheit besitzen und für das Wohlergehen aller sorgen.

Foto: Hafenbehörde
New York



Fähigkeit, das Richtige zu erkennen, sich dafür zu entscheiden und es dann auch zu tun, ungeachtet aller Widerstände und Schwierigkeiten. Rechtschaffener Charakter ist da ausgereift, wo ein Mensch aufgrund freier Entscheidung die eigenen Handlungen stets in die rechten Bahnen lenkt; er liegt vor, wenn wir den Weg der Gerechtigkeit gehen, also den Weg vertrauensvollen Gehorsams gegenüber Gott, den Weg des Gebens, Dienens, Helfens und Teilens, kurz, den einzigen Weg, der zu echtem und dauerhaftem Glück führt.

Diese Art Charakter muß sich in Situationen der Prüfung und Anfechtung, in denen man sich entscheiden muß und durch die man lernt und Erfahrungen sammelt, allmählich entwickeln.

Langjährige Erfahrungen mit Menschen aus allen sozialen Schichten zeigen, daß ein Christ immer dann wirklich wächst und in seinem Leben die Früchte des heiligen Geistes zeigt, wenn er sich ganz und gar dem Werk Gottes zur Verfügung stellt, dem Werk, das das wahre Evangelium in der Welt verbreitet zum Zeugnis für alle Völker, dem Werk, das den Dienern Christi aufgetragen ist, damit sie den Weg bereiten für Christus, der wiederkehren wird, um die Welt zu regieren (Matth. 24, 14).

2. Welchen Auftrag sollten Christi Diener an den Gliedern seiner Kirche erfüllen? Matthäus

28, 19 — 20; Johannes 21, 15 — 17; 1. Petrus 5, 2. Zu welchem Zweck sollen Gottes Diener Christi „Schafe weiden“? Epheser 4, 11 — 15.

ANM.: Wie eine Mutter das Kind in ihrem Leibe über die Nabelschnur aus der Plazenta nährt, so nährt die Kirche Gottes Kinder mit geistlicher Speise. In der Bibel wird Gottes Kirche tatsächlich als die „Mutter“ aller durch den heiligen Geist gezeugten Kinder Gottes bezeichnet. Die Diener Christi lehren und beraten die Glieder der Kirche (Hebr. 13, 17), und wie die menschliche Mutter das ungeborene Kind in ihrem Leibe schützt und vor Schaden bewahrt, so sind auch die gezeugten Kinder Gottes in der Gemeinschaft der wahren Kirche vor falschen Doktrinen und Irrlehren geschützt.

Auf diese Weise erhält jeder Christ die Nahrung, die er für sein Wachstum braucht, bis er schließlich reif ist, durch die Auferstehung als ein Sohn Gottes in die Gottfamilie hineingeboren zu werden.

3. Was sagte Jesus hinsichtlich seiner Kirche (Gemeinde), der „Mutter“ aller wahren Christen, voraus? Matthäus 16, 18, letzter Versteil.

ANM.: Am Pfingsttage des Jahres 31 n. Chr. (Apg. 2) fand die Ausgießung des heiligen Geistes statt und damit die Gründung der neutestamentlichen Kirche Gottes. In den Jahrhunderten, die



Foto: Hendrickson — Ambassador College

VORBEREITUNGSZEIT — Eine Ehefrau und Mutter, die ihre Aufgaben in der Familie zum Wohle aller erfüllen lernt, übt sich dadurch im rechten Regieren.

seitdem vergangen sind, konnte sie der Tod („die Pforten der Hölle“, genauer des Grabes oder „Totenreiches“, wie Menge übersetzt) tatsächlich nicht überwältigen; sie hat, wenn auch klein, seither immer existiert, genau wie Jesus das voraussagte.

Offenbarung 1, 13 zeigt Jesus Christus inmitten seiner Gemeinde, die hier durch sieben goldene Leuchter symbolisiert wird. Jeder dieser Leuchter repräsentiert eine Ära in der Geschichte der wahren Kirche, wie die Kapitel 2 und 3 dann zeigen. Und auch heute existiert die wahre Kirche Gottes.

Gehören Sie dazu? Sind Sie ein Glied dieser Kirche?

In einer künftigen Lektion werden wir darlegen, woran man die wahre Kirche Gottes in der heutigen Zeit erkennen kann.

Bereiten Sie sich auf ein Regierungsamt vor?

Sie sind zum Regieren geboren! Im Tausendjährigen Reich sollen Sie mithelfen, diese Welt zu lehren und zu lenken, und danach sollen Sie die ganze Schöpfung Gottes für alle Ewigkeit regieren helfen.

Das ist die großartige Bestimmung, die Gott der Menschheit zugedacht hat.

Wie bereiten Sie sich auf dieses Ziel vor? Analysieren Sie doch einmal Ihr Leben und Ihren Charakter! Haben Sie schon angefangen, Gott zu gehorchen? Wachsen Sie, zeigen sich in Ihrem Leben die Früchte des Geistes? Üben Sie Selbstbeherrschung? Haben Sie Ihre Begierden unter Kontrolle, zügeln Sie Ihre eigensüchtigen Motive, bemühen Sie sich darum, Ihre Eitelkeit zu überwinden?

Wenn Ihnen plötzlich eine Machtposition übertragen würde, etwa die Verwaltung einer Stadt, wären Sie dann in der Lage, diese Macht so zu gebrauchen, wie Gott das will?

Nun, die Antwort können Sie sich selbst geben: Wenn Sie Ihre gegenwärtigen — vielleicht nur sehr begrenzten — Fähigkeiten, z. B. Ihre Arbeitskraft, Ihr Temperament, Ihre Stimme, Ihre Leidenschaften und Emotionen oder Ihren Besitz, in der rechten Weise einsetzen, dann wird Gott Ihnen zumindest etwas mehr Macht und Verantwortung anvertrauen können, als Sie jetzt innehaben.

Andererseits, wie könnte Gott Ihnen große Verantwortung in seiner Regierung übertragen, wenn Sie noch nicht einmal gelernt haben, Ihre von Gott gegebene Macht über diese relativ geringfügigen Dinge sinnvoll zu gebrauchen? Wenn Sie z. B. Ihr Einkommen jetzt in diesem Leben nicht richtig verwalten, wie kann Gott Ihnen dann seine

FRÜH ÜBT SICH . . .

Schon kleine Kinder können regieren lernen, indem sie beispielsweise ihre Spielsachen selbst aufräumen. Ein schon früh zu Ordnung und Verantwortung erzogenes Kind wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem verantwortungsbewußten, zuverlässigen und charakterfesten Erwachsenen entwickeln.

Foto: Ambassador College



wahren Reichtümer und seine unermeßliche Macht anvertrauen?

Biten Sie Gott um Weisheit und Erkenntnis, damit Sie die vergleichsweise geringe Macht und Verantwortung, die Sie gegenwärtig innehaben, auf die rechte Weise gebrauchen lernen! Biten Sie ihn um Hilfe bei Ihrem Bemühen, die Ihnen gegebenen Fähigkeiten auf rechte Weise zu entwickeln und zu gebrauchen, damit Sie ein nützlicher, nicht ein unnützer Knecht werden!

Bemühen Sie sich, treu zu sein in dem, was Gott Ihnen jetzt schon gibt, denn dann wird Christus eines Tages zu Ihnen sagen: „Du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen“ (Matth. 25, 21).

Dieses Leben dient der **VORBEREITUNG**. Wir werden einst die Welt regieren, wenn wir jetzt lernen, *uns selbst zu regieren* und unsere Verantwortlichkeiten gewissenhaft wahrzunehmen. Dies erfordert, daß wir uns der Autorität Gottes unterstellen und seine Gebote halten; denn die Vorbereitung auf ein zukünftiges Amt in der Regierung Gottes beginnt damit, daß wir uns heute ihm vertrauensvoll unterwerfen.

Gott wird keinen retten, der sich nicht von ihm regieren läßt. Lernen Sie also Gottes Gesetze kennen! Denken Sie über diese Gesetze nach und leben Sie danach! Mit der Hilfe von Gottes Geist werden Sie Ihre fleischlichen Gewohnheiten, den

Druck, den diese Welt auf Sie ausübt, sowie die Fallstricke Satans überwinden. Ändern Sie sich! Sie müssen geistig wachsen bis zu Ihrem Tode bzw. bis zu der Zeit, wenn Jesus Christus wiederkehren und unseren vergänglichen Leib in einem Augenblick in Geist verwandeln wird (Phil. 3, 20 — 21; 1. Joh. 5, 18). Wenn Sie das tun, dann werden Sie fähig sein, die Völker der Erde nach den Gesetzen Gottes zu regieren.

Es ist unsere herrliche Bestimmung, als Glieder der Gottfamilie gemeinsam die Erde und das Universum zu regieren.

Es ist einfach atemberaubend, wenn wir unsere Berufung bedenken.

Haben Sie schon angefangen, sich auf diese wundervolle Zukunft vorzubereiten? Es hängt von Ihnen ab, ob Sie dabeisein werden.

ANTWORTEN ZUM TEST

1-D	5-A	9-D	13-R	17-D
2-C	6-B	10-D	14-R	18-I
3-C	7-C	11-F	15-F	19-A
4-A	8-B	12-F	16-F	20-H

BEWERTUNG

19 bis 20 richtig	sehr gut
16 bis 18 richtig	gut
13 bis 15 richtig	ausreichend

WISSEN SIE BESCHIED?

Dieser Test enthält Fragen, die mit dem Stoff der kommenden Lektion in Zusammenhang stehen. Sie brauchen jeweils nur die richtige Antwort anzukreuzen. Wenn Sie damit fertig sind, vergleichen Sie Ihre Antworten mit der richtigen Lösung auf Seite 15, und dann beurteilen Sie Ihre eigene Leistung! Die nächste Lektion erläutert Ihnen die Punkte, in denen Sie fehlgegangen sind!

1. Warum sollte man sich mit den Prophezeiungen der Bibel beschäftigen? **A.** Einfach weil es interessant ist. **B.** Weil man anhand der erfüllten Prophezeiungen die Geschichte besser kennenlernen kann. **C.** Weil sie unsere Neugier auf die Zukunft stillen. **D.** Weil sie Gottes Botschaft für unsere Zeit enthalten.

2. Die prophezeiten vier Weltreiche der Geschichte **A.** waren schon von Adam an allen Generationen bekannt; **B.** werden in allen wesentlichen Prophezeiungen des Alten Testaments erläutert; **C.** wurden durch Daniel und den Apostel Johannes offenbart; **D.** waren nur für Nebukadnezar von Interesse.

3. Warum gab Gott dem König Nebukadnezar prophetische Träume? **A.** Er wollte ihn ermutigen. **B.** Er wollte ihm nur die Zukunft enthüllen. **C.** Er wollte ihm klarmachen, daß er, Gott, die Geschehnisse der Menschen lenkt. **D.** Er wollte ihm beweisen, daß er, Gott, existiert.

4. Gott **A.** offenbarte die wichtigsten politischen Ereignisse der westlichen Welt durch prophetische Träume und Visionen; **B.** wollte mit dem „goldenen Haupt“ in Nebukadnezars Traumbild den Anbruch des Gottesreiches versinnbildlichen; **C.** offenbarte, daß das Römische Reich die Gottesherrschaft auf Erden aufrichten würde; **D.** machte deutlich, daß die Regierungssysteme des Menschen sich mit der Zeit verbessern würden.

5. Die sieben Jahre von Nebukadnezars Wahnsinn symbolisieren **A.** das Wesen der heidnischen Weltreiche; **B.** die Dauer der Bestrafung Israels; **C.** die Dauer der Bestrafung Judas; **D.** nichts von prophetischer Bedeutung.

6. Das Menetekel **A.** beschrieb nur die Ereignisse jener Nacht; **B.** war eine Botschaft mit doppelter Bedeutung; **C.** zeigte, daß Babylon noch 1290 Tage bestehen würde; **D.** setzte sich aus unbekanntem Worten zusammen.

7. Welches der folgenden Länder gehörte nicht zu den vier Gebieten, in die Alexanders Reich nach dessen Tod geteilt wurde? **A.** Ägypten; **B.** Syrien; **C.** Indien; **D.** Mazedonien.

8. Die Prophezeiungen von Daniel und Johannes **A.** widersprechen einander; **B.** beschreiben teilweise dieselben Ereignisse; **C.** haben keinerlei Beziehung zueinander; **D.** wurden etwa zur gleichen Zeit niedergeschrieben.

9. Das Römische Reich **A.** wird auch „das Reich des Südens“ genannt; **B.** kämpfte gegen die anderen drei Weltreiche oder „Tiere“ von Daniel 7; **C.** war militärisch gesehen das schwächste der vier Weltreiche; **D.** vereinte in sich die stärksten Seiten aller vorangegangenen Großreiche.

10. Das Tier mit der „tödlichen Wunde“ **A.** war nicht das Römische Reich; **B.** hatte 12 Hörner; **C.** starb an dieser „Wunde“ und wurde nie wieder zum Leben erweckt; **D.** wurde im Jahre 554 n. Chr. von Kaiser Justinian „wiederbelebt“ und dauerte bis 1814 n. Chr. fort.

RICHTIG ODER FALSCH?

11. Das Tier mit den sieben Köpfen (Offenb. 13) symbolisiert eine religiöse Macht. **R F**

12. Nach der Wiederbelebung des Römischen Reiches im Jahre 554 n. Chr. hörten sämtliche Christenverfolgungen auf. **R F**

13. Das zweite Tier aus Offenbarung 13 symbolisiert eine religiöse Macht. **R F**

14. Das zweite Tier aus Offenbarung 13 machte von dem ersten Tier ein „Bild“, indem es ein kirchliches Herrschaftssystem nach dem Muster des römischen Staatsapparates schuf. **R F**

15. Das „Malzeichen“ des Tieres hat mit der Sonntagsfeier überhaupt nichts zu tun. **R F**

WAS GEHÖRT ZUSAMMEN?

Ziehen Sie eine Linie von jeweils einem Begriff auf der linken Seite zu dem zugehörigen Begriff auf der rechten Seite.

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| 16. Das Standbild eines Menschen | A. Das medo-persische Reich |
| 17. Das goldene Haupt | B. Das assyrische Reich |
| 18. Die Beine aus Eisen | C. Ägypten |
| 19. Der Bär | D. Das babylonische Reich |
| 20. Der Ziegenbock | E. Die Sowjetunion |
| | F. Menschliche Herrschaft |
| | G. Die USA |
| | H. Das mazedonische Reich |
| | I. Das geteilte Römische Reich |
| | J. Die Volksrepublik China |